



QUALIFIZIERUNG IM SPORT

Schweigen schützt die Falschen !

Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport

- Minikonzeption -

Fachvortrag

Informationsveranstaltung

KURZ UND GUT Seminare

Mitarbeiter/-innen-Fortbildung

Vereinsberatung



Impressum

Qualifizierung im Sport

VIBSS

VEREINS- INFORMATIONEN- BERATUNGS- UND SCHULUNGS-SYSTEM

VIBSS-ServiceCenter

Tel. 0203 7381-777

E-Mail: Vibss@lsb-nrw.de

VIBSS-Online

www.vibss.de

Weitere Informationen unter:

www.qualifizierung-im-sport.de

Herausgeber:

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.

Friedrich-Alfred-Straße 25,

47055 Duisburg

Inhalt:

Klaus-Peter Uhlmann

Mitarbeit:

Meike Schröer

Redaktion und Ansprechpartner/in

Christoph Becker, Tel.0203 7381-793,

E-Mail: Christoph.Becker@lsb-nrw.de

Dorota Sahle, Tel. 0203 7381-847,

E-Mail: Dorota.Sahle@lsb-nrw.de

Gestaltung:

Stand: Juli 2012

© Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt	1
Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung	4
VIBSS-Veranstaltungsformen	5
Ausschreibungstext Informationsveranstaltung	7
Ausschreibungstext KURZ UND GUT - Seminar	8
Einladungsanschreiben Mitarbeiter/innen-Fortbildung	9
Ausschreibung ProQua	10
Programm-Entwürfe Mitarbeiter/innen-Fortbildung 1-Tages-Veranstaltung (8 LE; 9 LE; 10 LE)	11
Informationen für die Seminarleitung	12
Weiterführende Informationen VIBSS-Infopapier	14
Literaturliste	16
Webseiten	17

Schweigen schützt die Falschen

Prävention und Intervention - Handeln gegen sexualisierte Gewalt im Sport

Einleitung

7,6 Millionen Kinder und Jugendliche betreiben in einem Verein des Deutschen Olympischen Sportbundes ihre Lieblingssportart im Breitensport wie im Leistungssport.

In den letzten Jahren ist das Problembewusstsein gegenüber sexualisierter Gewalt in Arbeitsfeldern, in denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird, gestiegen.

Dabei zeigt sich, dass Täter gezielt Orte, Institutionen und Vereine aufsuchen, wo sie mit Kindern, als ihren potenziellen Opfern, in Kontakt kommen können.

Das Thema „Kindeswohlgefährdung - Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen“ ist ein gesellschaftliches Querschnitts-Problem, dem sich auch der organisierte Sport als wichtiger Teil unserer Gesellschaft stellen muss und auch tatsächlich stellt.

Es ist unser Schutzauftrag als Verbände und Vereine sowie als Trainerin oder Trainer, eine gewaltfreie Atmosphäre im Verein zu schaffen, die Mitglieder und Mitarbeiter/innen für das Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen im Sport aufzuklären und zu sensibilisieren. Zum Schutzauftrag der Sportvereine und Sportverbände für die besonders zu schützende Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gehört ebenso Maßnahmen zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport zu erarbeiten, diese zu kennen und innerhalb unserer Vereinsstrukturen zu verankern.

Sexualisierte Gewalt hat dabei viele Gesichter: anzügliche, abwertende, abfällige Kommentare und Sprüche über Mädchen, Frauen oder Jungen, Glotzen beim Umziehen oder Duschen, sexistische Witze und Sticheleien, wie zufällige Berührungen bei Hilfestellungen, sexuelle Nötigung, sexueller Missbrauch bis hin zur Vergewaltigung.

Kinder haben häufig vertrauensvolle Beziehungen zu den Übungsleiter/innen und Trainer/innen sowie zu den Jugendgruppenleiter/innen und anderen Mitarbeiter/innen der sportlichen und aussersportlichen Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen. Ihnen vertrauen sich Mädchen und Jungen gerade in schwierigen Situationen am ehesten an. Für die Angesprochenen stellt sich die dann Frage: „Was ist jetzt zu tun – wie gehe ich damit um?“

Das Erfahren von sexualisierter Gewalt erzeugt vielfältige Gefühle wie Zorn, Ekel, Ohnmacht, Unsicherheit, Empörung, Widerstand und Abwehr bei den Beteiligten.

Aus Angst, etwas Falsches zu tun, geschieht vielmals gar nichts.

Aber: **Schweigen schützt die Täter**, nicht den Sport und erst recht nicht die Kinder und Jugendlichen.

VIBSS-Veranstaltungsformen

In gestuften VIBSS-Angeboten des LSB NRW e.V. sollen neben der Enttabuisierung des Themas alle im Sport Aktiven informiert, sensibilisiert und beim offensiven Umgang gegen Sexualisierte Gewalt unterstützt werden.

Mit einem **Fachvortrag**, einer **Informationsveranstaltung**, einer **Mitarbeiter/innen-Fortbildung** oder einem **KURZ UND GUT - Seminar** werden grundlegende Informationen u.a. über die Formen sexualisierter Gewalt vermittelt.

Des weiteren werden für die Vereine Handlungsmöglichkeiten zur Prävention und Intervention aufgezeigt.

Hierbei können sich auch als Partner die örtlichen wichtigen Anlaufstellen, wie das Jugendamt, der Kinderschutzbund, die örtlichen Fachberatungsstellen oder die Polizei beteiligen, so dass entsprechende Kontakte geknüpft werden können.

Die Teilnehmer/innen haben Gelegenheit sich über das Thema zu informieren, alle für sie offenen Fragen zu klären, die sie als Mitarbeiter/in im Vorstand (Vereinsmanagement - VM) oder auch auf der Umsetzungsebene bei den Sport- und Freizeitangeboten (Vereinspraxis - VP) zu diesem Thema haben und sich mit anderen Vereinskolleg/innen über Präventions- und Interventionsmaßnahmen für ihre Sportorganisation zu verständigen, entsprechend des Handlungsleitfadens für Vereine zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen daher die Herstellung einer präventiven Handlungsfähigkeit für Mitarbeiter/innen und das Erarbeiten von Interventionsmöglichkeiten zur Integration in die Strukturen von Sportvereinen, Sportbünden und Sport-Fachverbänden.

Vereinsberatung

Der Vorstand eines Vereins hat die Möglichkeit über eine direkte Beratung über VIBSS seine Position zum Thema zu entwickeln und mit Hilfe einer erfahrenen Beraterin/ eines erfahrenen Beraters anhand eines Handlungsleitfadens konkrete Handlungsschritte zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport zu entwickeln und umzusetzen. Top down wird ein auf den Verein zugeschnittenes Konzept implementiert

Informationsveranstaltung

Gemeinsam mit anderen Einrichtungen wie Polizei, Jugendamt, Vertreterinnen von Kinder- und Jugendschutz-Einrichtungen sind Impulsveranstaltungen geeignet um einen (öffentlichen) Einstieg in die Thematik zu organisieren. Dazu können Mitgliedsorganisationen Unterstützung durch eine Referentin oder einen Referenten des LSB für bis zu 3 Stunden beantragen.

Geeignet für KSB- und SSB-Veranstaltungen in der kommunalen Öffentlichkeit (z.B. in Zusammenarbeit mit politischen Sportausschüssen, o.ä.)

Geeignet für KSB zusammen mit den SSV und GSV um Netzwirkbildung u.a. mit anderen öffentlichen Einrichtungen zu erreichen (Jugendamt, Clearingstellen, Polizei, etc.)

Geeignet für Sport-Fachverbände, um Mitgliedervereine zu sensibilisieren und sich als Fachverband entsprechend aufzustellen.

KURZ UND GUT - Seminar

Unter dem Titel KURZ UND GUT werden Kompaktseminare für Führungskräfte und Mitarbeiter/innen im Management von Sportvereinen angeboten. Ziel der Seminare ist es, in gebündelter Form Grundlagenwissen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt zu vermitteln. Durch die Bearbeitung von Anwendungsaufgaben oder Fallbeispielen in kleinen Work-Shops werden schon während des Seminars konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die Vereinspraxis eröffnet, die dann durch eine Beratung vor Ort umgesetzt werden können.

Mitarbeiter/innen-Fortbildung

Im Rahmen der Mitarbeiter/innen-Qualifizierung können die mit 8/9/10 LE (Halbtagesveranstaltungen oder eine Tagesveranstaltung) als Fortbildungen für bestehende Lizenzverlängerungen (VM-, ÜL- und Trainer-Lizenzen) durchgeführt werden.

Infomaterialien des LSB für Ihren Verein, können unabhängig von einer Teilnahme an einer Info-Veranstaltung oder Fortbildung kostenfrei beim Landessportbund NRW bezogen werden.

Erhältlich sind:

- Diverse Poster**
- Broschüre/Comic für Mädchen „Wir können auch anders“**
- Broschüre/Comic für Jungen „Finger weg! Pack mich nicht an“**
- CD Schweigen schützt die Falschen – Initiativen und Materialien zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport**

Ausschreibungstext - Informationsveranstaltung

Das Thema „Kindeswohlgefährdung - Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen“ ist ein gesellschaftliches Querschnitts-Problem, dem sich auch der organisierte Sport als wichtiger Teil unserer Gesellschaft stellen muss und auch tatsächlich stellt.

Es ist unser Schutzauftrag als Verbände und Vereine sowie als Trainerin oder Trainer, eine gewaltfreie Atmosphäre im Verein zu schaffen, die Mitglieder und Mitarbeiter/innen für das Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen im Sport aufzuklären und zu sensibilisieren. Zum Schutzauftrag der Sportvereine und Sportverbände für die besonders zu schützende Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gehört ebenso Maßnahmen zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport zu erarbeiten, diese zu kennen und innerhalb unserer Vereinsstrukturen zu verankern.

Kinder haben häufig vertrauensvolle Beziehungen zu den Übungsleiter/innen und Trainer/innen sowie zu den Jugendgruppenleiter/innen und anderen Mitarbeiter/innen der sportlichen und aussersportlichen Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen. Ihnen vertrauen sich Mädchen und Jungen gerade in schwierigen Situationen am ehesten an. Für die Angesprochenen stellt sich dann die Frage: „Was ist jetzt zu tun – wie gehe ich damit um?“

Weitere Inhalte sind die Klärung folgender Fragestellungen: „Wie erkenne ich entsprechende Signale von Kindern und Jugendlichen, wie ist meine eigene Wahrnehmung und wie gehe ich damit um?!

Aus Angst, etwas Falsches zu tun, geschieht oftmals gar nichts.

Aber: **Schweigen schützt die Täter**, nicht den Sport und erst recht nicht die Kinder und Jugendlichen.

Wir laden Sie zu einer **Informationsveranstaltung** ein:

Schweigen schützt die Falschen - Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport -

am (Datum)
um(Uhrzeit Beginn – Ende)
im
.....(Veranstaltungsort und Adresse)

Die Teilnehmer/innen erhalten Basis- und Hintergrundinformationen rund um das Thema „Sexualisierte Gewalt im Sport“.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen:

- **Was ist sexualisierte Gewalt, Belästigung und Missbrauch?**
Hintergründe, Zahlen, Fakten, Sensibilisierung, Grenzen, Betroffenheit
- **Warum ist sexualisierte Gewalt ein Thema im Sport?**
Besonderheiten und Grenzen im Sport
- **Welche Verantwortung habe ich als Vorstand gegenüber Kindern im Verein?**
Eignungsprüfungen, rechtliche Aspekte
- **Welche Informationshilfen und Unterstützungsangebote gibt es?**
Vorstandsberatung, Qualifizierungsmaßnahmen

Referent/in:

.....

Ausschreibungstext – KURZ UND GUT-Seminar

Textvorlauf

Das Thema „Kindeswohlgefährdung - Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen“ ist ein gesellschaftliches Querschnitts-Problem, dem sich auch der organisierte Sport als wichtiger Teil unserer Gesellschaft stellen muss und auch tatsächlich stellt.

Es ist unser Schutzauftrag als Verbände und Vereine sowie als Trainerin oder Trainer, eine gewaltfreie Atmosphäre im Verein zu schaffen, die Mitglieder und Mitarbeiter/innen für das Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen im Sport aufzuklären und zu sensibilisieren. Zum Schutzauftrag der Sportvereine und Sportverbände für die besonders zu schützende Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gehört ebenso Maßnahmen zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport zu erarbeiten, diese zu kennen und innerhalb unserer Vereinsstrukturen zu verankern.

Kinder haben häufig vertrauensvolle Beziehungen zu den Übungsleiter/innen und Trainer/innen sowie zu den Jugendgruppenleiter/innen und anderen Mitarbeiter/innen der sportlichen und aussersportlichen Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen. Ihnen vertrauen sich Mädchen und Jungen gerade in schwierigen Situationen am ehesten an. Für die Angesprochenen stellt sich dann die Frage: „Was ist jetzt zu tun – wie gehe ich damit um?“

Weitere Inhalte sind die Klärung folgender Fragestellungen: „Wie erkenne ich entsprechende Signale von Kindern und Jugendlichen, wie ist meine eigene Wahrnehmung und wie gehe ich damit um?!

Aus Angst, etwas Falsches zu tun, geschieht vielmals gar nichts.

Aber: **Schweigen schützt die Täter**, nicht den Sport und erst recht nicht die Kinder und Jugendlichen.

Ziele

Die Seminarteilnehmer/innen

- setzen sich mit dem Gesellschaftsproblem sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit im Sportverein auseinander
- wissen, dass die Enttabuisierung des Themas die Qualität der Jugendarbeit mitbestimmen wird
- sind für sexualisierte Übergriffe sensibilisiert
- kennen die rechtlichen Grundlagen so wie Zahlen, Daten und Fakten
- wissen, welche Aspekte bei der Erarbeitung von Präventions- und Interventionsmaßnahmen notwendig sind und zugrunde gelegt werden
- können die erarbeiteten Konzepte für ihre Jugendarbeit real im eigenen Verein/Verband umsetzen und sind handlungsfähig gemacht worden

Inhalte

Was ist sexualisierte Gewalt

Woran erkenne ich sexualisierte Gewalt

Formen der Prävention

Interventionsmöglichkeiten

Tipps für den Alltag

Rechtliche Aspekte

Einladungsanschreiben – Fortbildung für Mitarbeiter/innen

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

wir laden euch herzlich ein zu unserer Qualifizierung zum Thema:

Schweigen schützt die Falschen - Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport -

am (Datum)
um(Uhrzeit Beginn – Ende)
im
.....
.....(Veranstaltungsort und Adresse)

Kinder brauchen vertrauensvolle Beziehungen. Häufig finden sie diese bei den Übungsleiterinnen und Übungsleitern, Trainerinnen und Trainern in den Sportvereinen. Ihnen vertrauen sich Mädchen und Jungen gerade in schwierigen Situationen an. Dann stellt sich für die Angesprochenen die Frage „Was ist jetzt zu tun – wie gehe ich damit um?“

Weitere Inhalte sind die Klärung folgender Fragestellungen: „Wie erkenne ich entsprechende Signale von Kindern und Jugendlichen, wie ist meine eigene Wahrnehmung und wie gehe ich damit um?!

Die Benennung von sexualisierter Gewalt und die Aufdeckung von Gewalttaten erzeugen vielfältige Gefühle – Zorn, Ekel, Ohnmacht, Unsicherheit, Empörung, Widerstand und Abwehr bei den Beteiligten. Aus Angst etwas Falsches zu tun, geschieht oft gar nichts bzw. es werden nicht die richtigen Schritte ergriffen. Auf der anderen Seite entstehen Verdachtsmomente innerhalb eines Vereins mit Vermutungen und Sorgen sowie der Frage "Soll ich als Übungsleiter/in überhaupt noch mit Kindern arbeiten oder gerate ich von vorne herein unter Verdacht?"

Wie kann eine Atmosphäre im Sportverein gestaltet werden, die sowohl transparent ist, als auch Schutz und Sicherheit für Kinder und Erwachsene bietet?

Die Veranstaltung will neben der Enttabuisierung des Themas alle Aktiven und Mitarbeiter/innen des (**Verein**) informieren, sensibilisieren und beim offensiven Umgang gegen sexualisierte Gewalt unterstützen. Es werden grundlegende Informationen über die Formen der sexualisierten Gewalt vermittelt und für die Vereine Handlungsmöglichkeiten zur Prävention und Intervention erarbeitet.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Landessportbund NRW e.V. - VIBSS durchgeführt.

Referent/in:

.....

Ausschreibung ProQua

Schweigen schützt die Falschen – Kinder- und Jugendschutz im Sport

Das Thema „Kindeswohlgefährdung - Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen“ ist ein gesellschaftliches Querschnitts-Problem, dem sich auch der organisierte Sport als wichtiger Teil unserer Gesellschaft stellen muss und auch tatsächlich stellt.

Es ist unser Schutzauftrag als Verbände und Vereine sowie als Trainerin oder Trainer, eine gewaltfreie Atmosphäre im Verein zu schaffen, die Mitglieder und Mitarbeiter/innen für das Thema sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen im Sport aufzuklären und zu sensibilisieren. Zum Schutzauftrag der Sportvereine und Sportverbände für die besonders zu schützende Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gehört es ebenso Maßnahmen zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport zu erarbeiten, diese zu kennen und innerhalb unserer Vereinsstrukturen zu verankern.

Kinder haben häufig vertrauensvolle Beziehungen zu den Übungsleiter/innen und Trainer/innen sowie zu den Jugendgruppenleiter/innen und anderen Mitarbeiter/innen der sportlichen und aussersportlichen Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen. Ihnen vertrauen sich Mädchen und Jungen gerade in schwierigen Situationen am ehesten an. Für die Angesprochenen stellt sich die dann Frage: „Was ist jetzt zu tun – wie gehe ich damit um?“

Weitere Inhalte des Seminars sind die Klärung folgender Fragestellungen: „Wie erkenne ich entsprechende Signale von Kindern und Jugendlichen, wie ist meine eigene Wahrnehmung und wie gehe ich damit um?!

Aus Angst, etwas Falsches zu tun, geschieht vielmals gar nichts.
Durch das Basiswissen Handlungsfähigkeit zu vermitteln steht im Vordergrund des Seminars.

Ziele

Die Seminarteilnehmer/innen

- setzen sich mit dem Gesellschaftsproblem sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit im Sportverein auseinander
- wissen, dass die Enttabuisierung des Themas die Qualität der Jugendarbeit mitbestimmen wird
- sind für sexualisierte Übergriffe sensibilisiert
- kennen die rechtlichen Grundlagen so wie Zahlen, Daten und Fakten
- wissen, welche Aspekte bei der Erarbeitung von Präventions- und Interventionsmaßnahmen notwendig sind und zugrunde gelegt werden
- können die erarbeiteten Konzepte für ihre Jugendarbeit real im eigenen Verein/Verband umsetzen und sind handlungsfähig gemacht worden

PROGRAMM-Entwurf – Mitarbeiter/innen-Fortbildung (1-Tages-Veranstaltung – 8 LE)

Programmpunkt	Inhalt	Methodik	Zeit
Begrüßung	<ul style="list-style-type: none"> - Organisatorisches - Ziele der Fortbildung - Programm - Vorstellen der Referent/innen 		09.00 – 9.15
Einstieg / Sensibilisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist für mich sexualisierte Gewalt (Meinungsskala) 		09.15 – 9.30
Fachvortrag	<ul style="list-style-type: none"> - Dynamik - Fakten, Daten, Zahlen - Signale betroffener Kinder und Jugendlicher erkennen und wahrnehmen - Täterstrategien 		09.30 – 10.15
Sexualisierte Gewalt im Sport	<ul style="list-style-type: none"> - Der Sport als System in der Gesellschaft - Besonderheiten im Sport im Bezug auf sexualisierte Gewalt (Umkleiden/ Duschen/ Freizeiten etc.) 		10.15 – 10.30
PAUSE			10.30 – 10.45
Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Was war mir bekannt, - Was war mir neu? - Was bewegt mich - Auswertung im Plenum, Fragen sammeln 		10.45 – 11.00 11.00 – 11.15
Praxisteil Prävention (Kinder stark machen)	<ul style="list-style-type: none"> - Selbsterfahrung - Körperarbeit - „Handwerkszeug“ (was kann ich als ÜL in meinen Übungsstunden zu diesem Thema den Kindern und Jugendlichen anbieten) 		11.15 – 13.00
PAUSE			13.00 – 13.45
Intervention (Fachvortrag/ Theorie)	<ul style="list-style-type: none"> - Wie sieht Intervention aus? - Was ist wichtig - Handlungsschritte - Auf welche Widerstände kann ich stoßen und wie kann ich mit diesen Umgehen - Welche Möglichkeiten und Chancen habe ich / hat mein Verein - Wie kann mein Verein sensibilisiert werden 		13.45 – 14.05 14.05 – 14.30
Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - TN erarbeiten Präventions- und Interventionsmöglichkeiten für ihren Verein - Vorstellung der Ergebnisse der Diskussionsrunden im Plenum 		14.30 – 15.00 15.00 – 15.30
Offene Fragen Materialien Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Materialien der Institutionen - Lizenzausbildung LSB „Trainerin für Selbstbehauptung & Selbstverteidigung für Frauen“ 		15.30 – 15.55

	<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung LSB für männliche ÜL „SB für Jungen“ - Fort- und Weiterbildungen anderer Institutionen - Tipps zum Umgang mit diesen Materialien 		
Verabschiedung			15.55 – 16.00

Informationen für die Seminarleitung zu den Zielen, Inhalten und zum Ablauf der Mitarbeiter/innen-Fortbildung

1. Titel der Veranstaltung

„Schweigen schützt die Falschen - Prävention und Intervention Sexualisierter Gewalt im Sport“

Der Landessportbund NRW und die Sportjugend NRW verwenden den Begriff „Sexualisierte Gewalt“ als Oberbegriff für verschiedene Formen der Unterwerfung mit dem Mittel der Sexualität¹.

Sexualisierte Gewalt verletzt das Recht auf Intimität, altersgemäßer und sexueller Selbstbestimmung. Dazu zählt die sexuelle Gewalt im engeren und im weiteren Sinne. Unter den Bezug im engeren Sinne fallen Vergewaltigung, versuchte Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, bei denen das Opfer gezwungen wird, sexuelle Handlungen des Täters oder der Täterin oder eines Dritten an sich zu dulden oder an dem Täter oder der Täterin oder einem Dritten vorzunehmen (s. Paragraf 177, Absatz 1).

Wenn über sexuelle Gewalt auch im weiteren Sinne gesprochen wird, dann ist damit in der Regel die sexuelle Belästigung gemeint, das heißt geschlechtsbezogene oder sexualisierende Übergriffe durch Worte, Gesten, Bilder oder Handlungen mit oder ohne direkten Körperkontakt.

Die Formen sexualisierter Gewalt im Sport unterscheiden sich nicht von den Formen in anderen Bereichen². Im Sport gibt es jedoch Faktoren, die sexualisierte Gewalt begünstigen können.

Es sind bestimmte Handlungsvorgaben innerhalb einer Organisation nötig, um Verantwortliche zu befähigen, auf Übergriffe und Verdachtsmomente jedweder Art zügig und in der gebotenen Sachlichkeit und Fachlichkeit reagieren zu können.

Die Fragestellung „Was muss der Vorstand eines Vereins (das Vereinsmanagement) dazu wissen?“ wird in jedem Verein spezifisch unterschiedlich beantwortet werden (müssen). Präventive, also vorbeugende, Maßnahmen sind da genauso wichtig, wie interventive Maßnahmen, die umgesetzt werden sollen, wenn es schon zu konkreten Verdachtsmomenten gekommen ist. Diese sind organisations-individuell zu planen und festzulegen.

„Schweigen schützt die Falschen“ unterliegt als Wort- und Bildmarke dem Markenschutz.

2. Ziele der Veranstaltung

Die Seminarteilnehmer/innen

- setzen sich mit dem Gesellschaftsproblem sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit im Sportverein auseinander
- wissen, dass die Enttabuisierung des Themas die Qualität der Jugendarbeit mitbestimmen wird
- sind für sexualisierte Übergriffe sensibilisiert
- kennen die rechtlichen Grundlagen so wie Zahlen, Daten und Fakten
- wissen, welche Aspekte bei der Erarbeitung von Präventions- und Interventionsmaßnahmen notwendig sind und zugrunde gelegt werden
- können die erarbeiteten Konzepte für ihre Jugendarbeit real im eigenen Verein/Verband umsetzen und sind handlungsfähig gemacht worden

1 - vgl. Rulofs, Bettina (2006), S. 150-162

2 - Informationen hierfür in: Palzkill, Birgit/ Klein, Michael (1998), S. 55-59

3. Adressantinnen und Adressanten

Die VIBSS-Veranstaltungen zum diesem Thema wenden sich an:

- Stadt- und Kreissportbünde und Fachverbände
- Vereinsvorstände
- Übungsleiterinnen und Übungsleiter im Kinder- und Jugendsport
- Jugendleiterinnen und Jugendleiter
- Mitglieder aus Jugendvorständen
- Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher, Gruppenhelferinnen und Gruppenhelfer
- Sportlehrerinnen und Sportlehrer
- Betreuerinnen und Betreuer
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sportjugenden der Stadt- und Kreissportbünde und der Fachverbände
- Interessierte aus anderen Jugendverbänden, aus Jugendpolitik, Jugendarbeit und Schule

4. Methodische Herangehensweise für Mitarbeiter/innen-Fortbildungen

Zur sensiblen Einführung:

In vier Ecken wird jeweils ein Plakat aufgehängt. Kleine Gruppen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen treffen sich in einer Ecke und tauschen sich über persönliche Gedanken zu diesen Motiven aus. Nach 5 Minuten wird ein aktiver Wechsel zu einem anderen Plakat angeleitet. Bei dem Wechsel sollten sich komplett neue Gruppen finden.

Zu den Zahlen – Daten – Fakten:

Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Ausmaß und die Folgen von sexualisierten Übergriffen verdeutlichen.

Hinweis:

Alle Zahlen beziehen sich auf Verurteilungen.

Hinweis:

Dunkelziffer

Zur Definition „sexualisierter Gewalt“

Eine gemeinsame Verständnisbasis schaffen. Unterschiedliche Erfahrungen und Einschätzungen, so wie unterschiedliche Kulturen der TN führen zu unterschiedlichen Beurteilungen in Bezug auf sexuelle Übergriffe.

Gerade in der Einstiegsphase sollte auf den Begriff der definitorischen Unschärfe und deren Folgen hingewiesen werden.

... und zu der Übung „Meinungsbarometer“:

Die 5 Situationen, die hier vorgestellt werden, sind sehr unterschiedlich und lassen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eigene Bilder entstehen. Diese äußert sich im Laufe der Übung immer wieder durch den Wunsch an die Leitung, die Situation zu konkretisieren, weil es für eine Bewertung „darauf ankommt, wie es war.“ Die Leitung gibt keine Konkretisierung der Situation, sondern bittet die TN aufgrund ihrer Erfahrung beziehungsweise ihrer persönlichen Situationsvorstellung sich zu positionieren.

In der anschließenden Interviewphase werden die TN „ihr Bild“ veröffentlichen und damit auch ihre Hintergründe und Interpretationen vorstellen. Ein Austausch zwischen den TN kann zugelassen werden, wenn der zeitliche Rahmen es zulässt.

Es ist die Absicht zu verdeutlichen, wie unterschiedlich Situationen eingestuft werden. Durch den Austausch sollen die TN sensibilisiert werden.

Es muss deutlich werden, dass gewisse Situationen eine definitorische Unschärfe haben.

Als Ergebnisse der Übung sollte thematisiert werden:

- a. Wahrnehmung ist unterschiedlich
- b. Grenzen werden unterschiedlich gezogen
- c. Reaktionen sind unterschiedlich

Gemeinsam sollen die TN überlegen, was bei verschiedenen Auffassungen geschehen kann.

- Welche Grenzen zählen?
- Was muss getan werden?

Zu den rechtlichen Grundlagen:

Es geht bei diesem Teil besonders darum, Kurzinformationen zur Gesetzeslage aus dem Strafgesetzbuch aufzuzeigen, um die Unterscheidungen der Arten von sexuellen Übergriffen auch und gerade in Bezug auf das Alter der Kinder und Jugendlichen aufzudecken.

Zu den Täterinnen und Tätern:

Hinweis: Der Begriff wird nur dann verwendet, wenn es sich um tatsächlich verurteilte Personen handelt. Personen, die (noch) nicht verurteilt wurden, sind zunächst nur Verdächtige!

Es stellt noch keine Vorverurteilung eines Tatverdächtigen dar, wenn man Verdachtsmomente ernst nimmt, überprüft oder zur Überprüfung die Ermittlungsbehörden einschaltet.

Hier gilt es zu verdeutlichen, dass es nicht den einen Täter bzw. die eine Täterin gibt.

Sexualisierte Gewalt kann stattfinden:

- zwischen Betreuern und Betreuerinnen
- zwischen Betreuer/innen und Kindern/Jugendlichen
- zwischen Kindern und Jugendlichen
- Fremden
- zu Hause

Zu Prävention und Präventionsbausteinen:

Hier wird das grundlegende Verständnis von Prävention verdeutlicht.

Präventionsbausteine

- Bestimmungsrecht über den eigenen Körper
- Wahrnehmung von Gefühlen und Vertrauen auf die eigene Intuition:
- Unterscheidung zwischen ‚guten‘, ‚schlechten‘ und ‚komischen‘ Berührungen
- Nein-Sagen - Ja-Sagen
- Umgang mit Geheimnissen
- Hilfe holen

Zu den Interventionsmöglichkeiten:

Hier sollten insbesondere folgende Fragen berücksichtigt werden:

- An wen müssen wir uns im Verein wenden?
- Wie gehen wir mit Verdachtsmomenten um?
- Kann eine Vertrauensperson (oder ~gruppe) eingerichtet werden?

Hinweis: Diese sollte möglichst als Stabsfunktion an den Vorstand angekoppelt werden. Lineare Strukturen sind meistens abhängig von anderen Strukturteilen in der eigenen Organisation. Das „TEAM des Vertrauens“ sollte aber frei handeln können.

- Welche Clearingstelle kann hinzugezogen werden?
- Kann der Fachverband oder eine andere Institution helfen- soll diese einbezogen werden?
- Werden die Interventionsmöglichkeiten in einen Handlungsleitfaden erfasst?
- Wer bekommt diesen und wie wird dieser dann bis zu den Mitgliedern verteilt?

Hier empfiehlt sich im Vorstand mit Hilfe einer/eines VIBSS Referenten/in einen individuellen Handlungsleitfaden zu entwickeln

Abschließend:

Weiterführende Informationen sind in dem VIBSS-Infopapier

„243_IP_Praevension_sexualisierter_Gewalt_2011-12-19“ des LSB NRW e.V.

mit folgendem Inhalt beschrieben:

1. SEXUALISIERTE GEWALT

- 1.1 Sexualisierte Gewalt - Was ist gemeint?
- 1.2 Sexualisierte Gewalt im Sport
- 1.3 Woran kann ich erkennen, ob sexualisierte Gewalt vorliegt?
- 1.4 Betrifft: Mädchen und Jungen als Opfer
 - 1.4.1 Betrifft: Mädchen als Opfer
 - 1.4.2 Betrifft: Jungen als Opfer
 - 1.4.3 Betrifft: Frauen als Opfer

- 1.4.4 Betrifft: Männer als Opfer
- 1.4.5 Betrifft: Menschen mit Behinderung als Opfer
- 1.4.6 Betrifft: Täter und Täterinnen

2. PRÄVENTION

- 2.1 Formen der Prävention
- 2.2 Präventionsprogramme

3. INTERVENTION

- 3.1 Intervention bei sexualisierter Gewalt
- 3.2 Tipps für den Alltag
- 3.3 Hilfe für Helfende und Bezugspersonen
- 3.4 Rechtliche Aspekte zu konkreten Fragestellungen
 - 3.4.1 Ausschluß auffällige Übungsleiter?
 - 3.4.2 Strafbar bei Untätigkeit?
 - 3.4.3 Ansprechpartner bei Verdacht
 - 3.4.4 Warnung vor Täter?
- 3.5 Überblick über Sexualstraftatbestände

4. HINTERGRUND & HILFEN

- 4.1 VIBSS Ausschreibung
- 4.2 Führungszeugnis
- 4.3 Adressen
- 4.4 Ehrenkodex
- 4.5 Symptome und emotionale Reaktionen
- 4.6 Wirksamkeit und Sportjugendaktivitäten

5. LITERATUR

6. WEITERE INFORMATIONS-, BERATUNGS- UND SCHULUNGSMÖGLICHKEITEN

- 6.1 Informationsmöglichkeiten
- 6.2 Vereinsberatung
- 6.3 Schulungsmöglichkeiten

Literaturliste

- Arbeitskreis „Das misshandelte Kind (Hrsg.) (ohne Jahr): Die eigenen Schritte planen - überlegt handeln. Leitfaden für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und in Schulen zum Umgang mit der Vermutung des sexuellen Missbrauchs an Mädchen und Jungen“
- Bange, Dirk (2002): Sexuelle Gewalt an Jungen. In: Heinrich-Böll-Stiftung. Mann oder Opfer? Berlin, S. 100-120
- Bange, Dirk/ Enders, Ursula (1995): Auch Indianer kennen Schmerz, Kiepenheuer und Witsch, Köln
- Bange, Dirk/ Körner, Wilhelm (2002): Handwörterbuch Sexueller Missbrauch, Hogrefe-Verlag, Göttingen
- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (2005a): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland, Berlin
- Boehme, Ulfert (2002): Jungen als Opfer. In: Bange, Dirk/ Körner, Wilhelm (2002): Handwörterbuch Sexueller Missbrauch, Hogrefe-Verlag, Göttingen, S. 245-252
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Gewalt gegen Männer. Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland, Berlin
- Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (1998): Begleitbuch zum Medienverbundprogramm „Sexueller Kindesmissbrauch – vorbeugen und helfen“, Berlin
- DLRG und DLRG Jugend (2000) Dokumentation zur Tagung Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen in der DLRG und der DLRG Jugend, Bad Nenndorf
- Heiliger, A., Goldberg, B., Schröttle, M., Hermann, D. (2005): Gewalthandlungen und Gewaltbetroffenheit von Frauen und Männern. In: W. Cornelißen (Hg.): 1. Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland.
- Innenministerium des Landes NRW/ Landessportbund NRW (2007): Schweigen schützt die Falschen. Sexualisierte Gewalt im Sport – Situationsanalyse und Handlungsmöglichkeiten, Düsseldorf
- Landessportbund NRW/ Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport NRW (2003): „Sexuelle Gewalt an Frauen im Sport“ Handreichung für Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Duisburg
- Landessportbund NRW/ Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW (DVD) (2011): „Schweigen schützt die Falschen!“ Initiativen und Materialien zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport, Duisburg
- Lenz, Hans Joachim (2002): Mann oder Opfer? Kritische Männerforschung zwischen Verstrickung in herrschende Verhältnisse und einer neuen Erkenntnisperspektive. In Heinrich-Böll-Stiftung. Mann oder Opfer?, S. 24-60
- May, Angela (1997): Nein ist nicht genug. Prävention und Prophylaxe. Inhalte, Methoden und Materialien zum Fachgebiet Sexueller Missbrauch, Mebes & Noack, Köln
- Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (2003): Ratgeber gegen sexuellen Missbrauch, Düsseldorf
- Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen (2004): Gewalt gegen Frauen und sexueller Missbrauch von Kindern. 3. Bericht zum Handlungskonzept der Landesregierung, Düsseldorf
- Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (2003): Ratgeber gegen sexuellen Missbrauch, Düsseldorf, S. 46-48
- Palzkill, Birgit/ Klein, Michael (1998): Gewalt gegen Mädchen und Frauen im Sport. Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit (Hg.), Düsseldorf

Palzkill, Birgit (1991): Was hat sexuelle Gewalt mit Sport(abstinenz) zu tun? Körper- und Bewegungsentwicklung in Gewaltverhältnissen. In Palzkill, Birgit/Scheffel, Heidi/Sobiech, Gabriele (Hg.): Bewegungs(t)räume. Frauen Körper Sport, Frauenoffensive, München, S. 62-74
Rulofs, Bettina (2006): Gewalt im Sport aus Perspektive der Geschlechterforschung. In Hartmann-Tews, Ilse/ Rulofs, Bettina (Hg.): Handbuch Sport und Geschlecht, Köln, S. 150-162

Rulofs, Bettina (2007): Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport - eine Analyse der bisherigen Maßnahmen in NRW. In: Schweigen schützt die Falschen. Sexualisierte Gewalt im Sport - Situationsanalyse und Handlungsmöglichkeiten; Düsseldorf, S. 19-30

Rulofs, Bettina/ Hartmann-Tews, Ilse (2005): Gewalt gegen Mädchen und Frauen im Sport. Bilanz der bisherigen Maßnahmen - mögliche Perspektiven. Beitrag zur Fachtagung "Schweigen schützt die Falschen" am 15.04.2005, Staatskanzlei Düsseldorf. Unveröffentlichtes Manuskript.

Sportjugend NRW (1999): Wir können auch anders. Duisburg (S. 18-21)

Zinsmeister, Julia (2007): Sexuelle Gewalt gegen behinderte Mädchen und Frauen. In: Schweigen schützt die Falschen. Sexualisierte Gewalt im Sport - Situationsanalyse und Handlungsmöglichkeiten, Düsseldorf, S. 31-46

Lobby für Mädchenarbeit Mädchenhaus Köln e.V. Jahresbericht 2006

Webseiten

www.schulische-praevention.de

www.kibs.de

www.dunkelziffer.de

www.hinsehen-handeln-helfen.de

www.sportjugend-nrw.de

www.donnavita.de

www.ajs.nrw.de

www.dsj.de